

Inhalt

1. Warum diese Arbeitshilfe?	7
2. Darstellung der Einrichtung	10
a) Die Evangelische Heimstiftung Johanniterstift Plochingen	10
b) Die Bewohnerinnen	10
c) Die Mitarbeiterinnen	11
d) Die Organisation	11
3. Pflegevisite für Menschen mit Demenz	13
a) Wie werden Menschen mit Demenz in das Gespräch eingebunden?	14
b) Wann profitieren Menschen mit Demenz trotz schwerer kognitiver Beeinträchtigung von der Beteiligung an einem Pflegevisitengespräch?	15
c) Woran lassen sich Grenzen der Beteiligung erkennen?	16
d) Welchen Beitrag kann die Pflegevisite zur Entlastung Angehöriger leisten?	16
e) Sind Angehörige in der Lage, Wohlbefinden bei Bewohnerinnen einzuschätzen?	17
f) Warum ist die Beteiligung Angehöriger oder persönlicher Bezugspersonen am Pflegevisitengespräch so wichtig?	18
4. Projektdarstellung Pflegevisite	20
a) Der ProjektAuftrag	20
b) Das Projektergebnis Pflegevisite	22
c) Die Rahmenbedingungen der Pflegevisite	23
d) Die Verankerung im Qualitätsmanagementhandbuch	26
e) Die Pflegevisitenformulare	26

5. Das Pflegevisitengespräch	32
a) Kompetenzen der Gesprächsleitung	32
b) Rollen und Aufgaben der Beteiligten	33
c) Struktur des Gesprächs	34
6. Potenzial Pflegevisite: Ergebnisqualität als Ausgangspunkt	42
a) Struktur, Prozess, Ergebnis – was ist überprüfbar?	43
b) Prozessbewertung: Passung oder Diskrepanz zwischen Ergebnis- und Strukturqualität	46
7. Erfahrungen mit der Pflegevisite	54
a) Angehörige	54
b) Mitarbeiterinnen	56
c) Organisation	58
8. Hinweise zur Übertragbarkeit der Pflegevisite	60
9. Zusammenfassung der Literaturrecherche: Pflegevisite	63
a) Ausgangspunkt – Partizipation	63
b) Qualität und Qualitätssicherung	64
10. Schlussbemerkung und Dank	66
11. Literatur	67
12. Anhang	69
a) Erfüllungsgrade	69
b) Pflegevisitenformular	70-82
c) Maßnahmenplan	83-84